

Einsamkeit des Dichterlebens an Hohem und Hehrem geschaffen wird, soll in der Zusammenarbeit mit dem Verleger Leben und Form für die Nation und darüber hinaus für die Welt Gestalt erhalten.

Dieses gemeinsame Arbeiten immer mehr zu erreichen, Autor und Verleger immer fester zusammenzuschweißen, ist Sache unseres nationalsozialistischen Staates und die Schrifttumskammer ist die eifrige und freudige Ausführerin dieses Willens.

Wie sehr diese Gemeinschaft bereits praktisch Früchte getragen hat, zeigt ein Urteil des Amtes Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. Der Leiter dieses Amtes, Pg. Hagemeier, bestätigte, daß seine Dienststelle im vergangenen Jahr bei weit größerem Büchereingang viel weniger negative Gutachten abgeben mußte als früher. — Man kann diese Feststellung bei aufmerksamem Verfolgen auch bei der parteiamtlichen »Bücherkunde« machen.

Wir freuen uns alle über diese Entwicklung, die bereits beim Amt Schrifttumspflege vor einigen Jahren dadurch eingeleitet wurde, daß sie es ablehnte, die Manuskripte von Personen zu prüfen, die bislang noch keinen Verleger gefunden hatten. In neunundneunzig von hundert Fällen konnte hierbei die Erfahrung gemacht werden, daß das wirklich gute Manuskript seinen Weg zum Verleger findet und nur Dilettanten und Wichtigtuer glaubten, Dienststellen der Partei und des Staates als billige Lektorate benützen zu können.

Um der Verantwortung des Verlegers auch äußerlich Gestalt zu geben, hat der Präsident unserer Reichsschrifttumskammer, Pg. Staatsrat Hans J o h s t, vor fünf Wochen die Anordnung Nr. 133 zum Schutze der verantwortlichen Persönlichkeit im Buchhandel erlassen. In dieser Bekanntmachung ist klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, daß der heutige Buchhändler bei der Durchführung der von ihm geplanten und ausgeführten Arbeiten einzig und allein dem Volke verantwortlich ist. Er kann sich weder hinter anonymen Geschäften verschanzen noch die Erfüllung anderer Bindungen für sein Handeln vorgeben. Die gesamte kulturpolitische und wirtschaftliche Verantwortung ruht auf seiner Person. Sie schaltet jeden aus unserem Berufsstand aus, der glaubt, Sonderinteressen verfolgen zu können, oder der in dem Buchhandel eine Domäne des Geschäftemachens zu sehen glaubt. Der Buchhandel verlangt die ganze Person, und wer sich ihm nicht voll widmen kann, hat innerhalb dieses wichtigen kulturpolitischen Aufgabengebietes nichts zu suchen. Es ist nicht mehr möglich, daß Industrieunternehmungen Verlagsabteilungen besitzen, um mit diesen eine billige Propaganda für ihre Produkte veranstalten zu können. Treibstofffirmen werden in Zukunft ebensowenig mehr Landkarten verlegen können, wie Betriebe der gewerblichen Wirtschaft oder Organisationen beispielsweise Kochbücher oder ähnliche Fachwerke herausbringen dürfen. Die Anordnung zum Schutze der verantwortlichen Persönlichkeit im Buchhandel wird den letzten großen Baustein in der Errichtung unserer berufsnotwendigen Gesetze darstellen. Nach Durchführung dieser Vorschriften wird der deutsche Buchhandel im nationalsozialistischen Staat eine Stellung einnehmen, die ihm zwar keine Sonderrechte, aber dank der besonderen politischen Aufgaben besonders ehrende Pflichten zuweist.

Aber nicht nur den deutschen Verleger, sondern auch die übrigen Sparten unseres Berufsstandes haben wir immer wieder auf ihre Aufgaben hingewiesen. Bereits im März wurde die erste großdeutsche Sortimentertagung in Hamburg eröffnet, die den Auftakt für weitere ähnliche Tagungen darstellt.

Bedeutungsvoll für unser Arbeiten im letzten Jahr war, wie auch schon in den vorangegangenen drei Jahren, die Tätigkeit der Reichsschule des Deutschen Buchhandels. Durch sie sind 1938 wiederum über achthundert junge Buchhändler in mehrwöchigen Lehrgängen gelaufen, in denen unser buchhändlerischer Nachwuchs in den meisten Fällen erstmals den großen Überblick über seine verantwortungsvollen Aufgaben er-

hielt. Mit Freude und Genugtuung können wir feststellen, daß es keinen mehr gibt, der den erzieherischen und auch kulturellen Wert dieser Ausbildung bestreitet.

Wie im vorigen Jahre will ich auch heuer kurz auf die wirtschaftliche Besserstellung hinweisen. Der enorme Aufstieg unserer Nation auf allen Gebieten hat es mit sich gebracht, daß nicht nur die breite Masse des Volkes in großem Maße zum Buch zurückgefunden hat, sondern daß auch die öffentlichen Stellen an den Ausbau ihrer bereits bestehenden und an die Errichtung von neuen Büchereien herangegangen sind. Der Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht hat besonders jenen Buchhandlungen, die in Städten liegen, die heute zum Teil große Garnisonen beherbergen, Vorteile gebracht. Diesen Erfolg weisen wiederum am besten die Zahlen aus, die die Reichsschrifttumskammer im letzten Jahre auf diesem Gebiete sammeln konnte. Diese Umsatzzahlen sind nicht etwa Zufalltreffer, sondern geben allgemein das Bild der Entwicklung des Umsatzes besonders kleiner und mittlerer Garnisonstädte wieder. Buchhandlungen verschiedener Größe konnten ihren Umsatz steigern von

RM 50971 im Jahr 1936	auf 58586 i. J. 1937	auf 63500 i. J. 1938
RM 30814 im Jahr 1936	auf 37351 i. J. 1937	auf 43111 i. J. 1938
RM 29700 im Jahr 1936	auf 37900 i. J. 1937	auf 45100 i. J. 1938
RM 48000 im Jahr 1936	auf 59300 i. J. 1937	auf 76663 i. J. 1938
RM 89140 im Jahr 1936	auf 105700 i. J. 1937	auf 142800 i. J. 1938
RM 20580 im Jahr 1936	auf 42014 i. J. 1937	auf 55783 i. J. 1938
RM 102635 im Jahr 1936	auf 118000 i. J. 1937	auf 152668 i. J. 1938
RM 110525 im Jahr 1936	auf 130521 i. J. 1937	auf 148218 i. J. 1938

Je nach der Leistung der einzelnen Buchhandlungen konnte der Umsatz mehr oder weniger stark erhöht werden. Ich halte es hier für richtiger, Ihnen einmal solche Zahlen zu nennen, weil hier ein Durchschnittsprozentsatz kein eindeutiges Bild geben würde.

Über den weiteren Anstieg und über die Zunahme der Bedeutung des deutschen Buchschaffens brauche ich an dieser Stelle nicht zu sprechen. Darüber hat bereits gestern Herr Ministerialdirigent Berndt gesprochen. Jedenfalls steht auch heuer wiederum als Ergebnis eine erneute Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse eines jeden Betriebes fest, der inmitten des deutschen Lebens tatkräftig mitgewirkt hat.

Mit besonderer Freude habe ich daher auch die mir nach dem Weihnachtsfest von verschiedenen Seiten zugegangenen Bestätigungen, insbesondere aus Sortimenterkreisen, begrüßt, daß sich die großen Erfolge im Reich auch entsprechend günstig auf unseren Berufsstand, besonders auf das Sortiment ausgewirkt haben. Bezeichnend war in diesem Zusammenhang auch, daß allgemein die Erfahrung gemacht werden konnte, daß durchweg, im Gegensatz von früher, Werke in höheren Preislagen vom Publikum bevorzugt wurden. Einer der größten deutschen schönggeistigen Verlage versicherte mir, daß bei ihm allgemein die Tendenz vom 2.50- und 3-Markbuch zum 4-Markbuch hingezogen hat. Fürwahr, neben den übrigen Erfahrungen in anderen Wirtschaftszweigen ein deutlicher Beweis über die vermehrte Kaufkraft unserer Nation auf allen Gebieten des Lebens.

Zu einer wichtigen Frage, ich möchte fast sagen zu einer lebenswichtigen, ist die Frage unseres Nachwuchses geworden. War es früher in der Zeit der Arbeitslosigkeit schon gang und gäbe, daß nur Lehrlinge mit Primareife, auf jeden Fall aber mit dem Einjährigexamen eingestellt wurden, so hat die Entwicklung im nationalsozialistischen Staat ein solches Ausmaß und Tempo angenommen, daß derartige Forderungen längst in Wegfall kommen mußten. Die vor einigen Wochen durchgeführten Lehrlingsprüfungen haben ergeben, daß die Lehrlinge mit Mittelschulreife und Abitur ständig zurückgehen. Die Lehrlinge mit Volksschulbildung nehmen von Jahr zu Jahr wieder zu. Wir bedauern dies auf keinen Fall, denn der junge Deutsche, der mit vierzehn Jahren als Lehrling zu uns stößt, wird, wenn er sich zu unserem Beruf auch wirklich berufen und hingezogen fühlt, auch seinen Mann stehen wie so viele alte Veteranen des Buchhandels, bei deren Eintritt in den Beruf auch früher nicht Primareife verlangt worden ist. Das wesentlichste für den Betriebsführer ist aber die wirklich einwandfreie und verantwortungsvolle Auswahl und Ausbildung